

MODE. Der Markt für Inneneinrichtung verändert sich ständig. Neue Materialien tauchen auf, bestehende tragen veränderte Oberflächen, Formen und Farben variieren. Trendforscherin Gabriela Kaiser verrät, was das mit unseren Gefühlen zu tun hat – und wie der Schreiner das nutzt.

Die Trends entstehen in uns



Bild: Gabriela Kaiser

Dem Trend zur Natürlichkeit folgt sogleich ein Gegen-trend. Schön schrill und knallig bunt mit hochglänzenden Optiken ist auch gefragt.

DIE SCHREINERZEITUNG: Wie erklären Sie das Wort Trend?

GABRIELA KAISER: «Trends spiegeln unsere Gefühle wieder. Und diese verändern sich ständig, abhängig von der Änderungen in unserer Umwelt. Das sind Naturphänomene, wie Umweltkatastrophen oder Krankheiten, aber auch technische Entwicklungen, wie die Erfindung der MP3-Technologie. Der Mensch sehnt sich naturgemäß nach dem, was er nicht hat. Entsprechend lässt unsere technisch und urban orientierte Welt, auch eine Sehnsucht nach Ursprünglichkeit wachsen. Es gibt aber immer mehrere Trends, weil es verschiedene Konsumententypen gibt.»

Rufen Sie Trends aus?

«Trends werden nicht gemacht. Trends entstehen aus unseren Wünschen und Bedürf-

nissen. Diese sind uns oftmals selber nicht bewusst und können schon gar nicht von uns formuliert werden. Und da kommt der Trendforscher ins Spiel. Wir versuchen die Zeichen dieser Sehnsüchte zu deuten, die sich im Alltag bei Kleinigkeiten zeigen können und übertragen diese dann auf das jeweilige Produkt, z.B. durch ein bestimmtes Design. Deswegen ist es für mich auch wichtig, viele Messen zu besuchen. Mit meinem Wissen berate ich Firmen aus Industrie und Handel und entwickle spezielle Produktkonzepte.»

David Bosshart, Leiter des Gottlieb Duttweiler Instituts, propagiert das Zeitalter der Genügsamkeit. Ist das ein Trend?

«Eine Entwicklung hin zur Genügsamkeit kann man schon seit Jahren fest stellen. Wir leben in einer Welt der Reizüberflu-

schung durch zu viele Informationen, zu viele Produkte und dauernde Erreichbarkeit. Wir sind damit total überfordert. Bücher wie Simplify your life, das seit Jahren mit immer neuen Schwerpunkten daher kommt, sind nur ein Beleg dafür. Immer mehr gestresste Manager gehen für einige Zeit ins Kloster, um mal richtig abschalten zu können. Der Wunsch vieler nach einer Reduktion auf das Wesentliche ist nicht zuletzt motiviert durch verknappende Rohstoffe wie auch den Klimawandel. Ich erkenne ein «Back to the roots» - ein darüber Nachdenken, was wir wirklich brauchen und was wir entbehren können.»

Äussert sich diese Entwicklung im Wohninterieur?

«Die Räume sind teils asketisch leer, nur mit elementaren Möbeln wie Bett, Tisch

und Stuhl ausgestattet. Das wirkt aber nicht steril, wie durch schwarz-weiß Kontraste und scharfkantige Möbel. Im Gegenteil: Naturbelassenes Holz mit groben handwerklichen Techniken bearbeitet, kommt rustikal und heimelig rüber – fast wie in alten Bauernstuben.»

Welche Materialien sind in der Inneneinrichtung Trend?

«Die Hölzer werden sehr hell, wie z.B. Ahorn, und mit Weiss, hellem Grau und Kitt kombiniert. Farben wie Gelb und Blau, sowie ein gebrannter Orangeton prägen unsere Wohnräume. Auf einigen Messen habe ich dieses Jahr wieder vermehrt Hochglanz-Optiken gesehen. Marmor wird als Werkstoff im puristischen Design nicht nur bei Tischen, sondern auch bei Lampen und Schüsseln immer beliebter. Bei Textilien sind florale Drucke zu sehen. Auf der anderen Seite gibt es auch unbehandelte Leinstoffe in Kombination mit weissen Möbeln, die den lässigen «East-Coast-Style» aufgreifen.»

Gibt es landestypische Trends in der Schweiz?

«Generell ist die individuelle Mischung verschiedener Stilelemente im Wohnbereich in. Es geht in einer Welt der Massenproduktion darum, etwas Einzigartiges zu bewohnen. D.h. Großmutter's alter Ohrensessel steht in neuem Kleid neben einem schlich-

Nicht nur am Boden beliebt: Marmor steigt auf im Kurs von Puristen und landet auf dem Tisch oder endet als Schüssel.

Rustikale Atmosphäre: Der Tisch ist aus grob behauenen, rohen Holz und der Boden in Schiffsplanken-Manier ist schwarz lackiert.

Helle Hölzer sind sehr beliebt und werden mit weiss und grau kombiniert. Das simple Konstruktionsprinzip der Beistelltische ahmt den Stabellenhocker nach.



Bilder (3): Gabriela Kaiser

ZUR PERSON



Trendforscherin

Gabriela Kaiser studierte Textiltechnik und arbeitete als Modedesignerin. Mit ihrer eigenen Agentur hat sie sich auf den Einrichtungsbereich spezialisiert. Ihre Arbeit ist ein dauerndes Beobachten von Vergangenen, Gegenwärtigen und dem Ahnen was kommt.

ten modernen Regal. Bei Schweizern sei dieser Trend besonders ausgeprägt, so die Wohnstudie des Gottlieb Duttweiler Instituts. Herr und Frau Schweizer favorisieren ein persönliches Wohn-Patchwork mit Lieblingsstücken. Mit Accessoires wird das Nest dann immer wieder verändert. Funktionale Möbel wie Schränke spielen gestalterisch oft eine untergeordnete Rolle. Sie sollen daher variabel und neutral auftreten.»

Der Schreiner muss also möglichst unauffällige, praktische Möbel wie auch Böden produzieren?

«Schlichtheit, Qualität und Funktionalität der Produkte und Dienstleistungen sind sicher wichtige Stichworte, gerade für den Schweizer Schreiner. Aber man sollte sich nicht zu sehr einengen lassen durch Trends. Sie können als Leitfaden dienen für Menschen, die unsicher sind, wie sie sich einrichten sollen. Denn auf der einen Seite sind wir zwar Individualisten, aber auf der anderen Seite wollen wir zur einer bestimm-

ten Gruppe gehören und dafür gibt es einen bestimmten Dresscode bei der Kleidung ebenso wie bei der Einrichtung. Schreiner sollten um diesen Sachverhalt wissen, wie auch über Trends im Bilde sein. So können sie mit ihren Kunden adäquat kommunizieren und ihnen bieten, was aktuell ist. Wer Änderungen im Konsumentenverhalten frühzeitig erkennt, hat einen Wissensvorsprung, der Flops minimiert und mehr Erfolg im Verkauf gibt. Dabei sollte jedoch der eigene Stil jedes Schreiners die oberste Priorität behalten, innerhalb dessen kann er Trends durchaus folgen. Und entsprechend heisst es auch für jeden Kunden individuell abzuwägen, ob das gewünschte Mobiliar auch wirklich zum Besitzer und dessen vier Wänden passt, oder nur trendig ist und nur allzu bald auf dem Dachboden verschwinden könnte.»

MZ

p www.TRENDagentur.de

→ Fortsetzung von Seite XX

Lauftext